

Vorred über das ganze Werk.

## Die Schreibart und Lehrordnung.

**D**ie Schreibart wird leicht/ eben/ klar und nach meinem Vermögen deutlich seyn/ ist sie gleich nicht der (hohen und erlesenen) Sach und jedem Leser anstendig/ so ist sie doch mir dem Schreiber und denen Lesern/ die ich zu unterrichten begehre/ gemäß: dann ich die geschmückte/ geschliffene und hochtrabende weder weiß/ auch wenn ich mich gleich darauff verstünde/ bediente ich mich derselben hier nicht/ damit ich viel vorhin an sich selbst wegen der Sachen Seltenheit verborgene Dinge mehr verdunkelte und gleichsam mit einer Finsternuß überzöge. (Hier setzt der Urheber dieses Werks etliche Wort/ die nur zur lateinischen Auflegung gehören/ nemlich: Ich bins nicht in Abred/ daß ich zwar öfters Griechische Wörter brauche/ oder die auß griechischer Quälle hergeleitet sind/ weil sie entweder die Sach besser/ oder kürzer/ oder zierlicher geben und erklären/ doch füg ich fast aller Orten derselben lateinische Dolmetschung hinben/ daß mein Leser nicht genötiget sey den Calepinus an der Hand zu haben/ welches in Lesung etlicher Buchverfasser ihrer viel vonnöten zuseyn hochbeklagen.)

In den Sinn- oder Weis- und andern künstlichen Sachen trag ich nicht die blossen Übungen vor/ sondern lasse gemeinlich auch der Unterrichtung ihren Platz/ jetzo in eines jeden Haupttheils Anfang/ jetzo in jedes Buchs Eingang/ bald in derselben Verhandlung und fortlauffen: doch richte und behandle ich das/ was zum Unterricht dienet/ also/ daß wem solches nicht behaget/ ers außlassen/ und nichts desto weniger die Übungen verstehen möge. In der Geschöpfkündigung

Digung